



Rathaus Umschau

Dienstag, 7. Juli 2009

Ausgabe 125

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	6
› Glückwünsche für Erich Hartstein zum 85. Geburtstag	6
› Münchner Jahreswirtschaftsbericht 2009 veröffentlicht	6
› Golfcup bringt 93.500 Euro für Münchner Kinder	8
› Symposium „LösungsWege“ zu Konfliktkultur und Arbeitsklima	9
› Straßenmusiker-Wettbewerb im Künstlerhaus am Lenbachplatz	10
› Verkehrliche Auswirkungen der Fernwärmearbeiten am Altheimer Eck	10
› Referat zur Ausstellung „Endstation Vernichtung“	10
› Villa-Waldberta-Stipendiat Qiu Anxiong präsentiert Animationsfilme	12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Terminhinweise

Wiederholung

Mittwoch, 8. Juli, 10 Uhr, Café Münchner Freiheit, Münchner Freiheit 20

Pressegespräch zum diesjährigen Streetlife-Festival am Wochenende 18. und 19. Juli unter dem Motto „Highlights im Juli 2009“. Green City e. V. und Corso Leopold e. V. geben einen interessanten Vorgeschmack auf das anstehende Festivalwochenende. Informationen aus erster Hand von Joachim Lorenz (Referent für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München) und Martin Glöckner (Green City e. V.). Die sportliche Komponente übernimmt der Stabhochspringer Tim Lobinger. In Sachen Kunst und Kultur stehen für Fragen Ekkehard Pascoe vom Corso Leopold und Franz Krisch vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München zur Verfügung. Als musikalischer Vertreter ist Klaus Kreuzeder, Saxophonist und Träger des Schwabinger Kunstpreises 2009, anwesend.

Kontakt: Kathrin John, zweiblick // kommunikation (Telefon 21 66 81 12, Fax 21 66 81 15) und Svenja von Gierke (Green City, e. V., Öffentlichkeitsarbeit, Telefon 89 06 68-32).

Wiederholung

Mittwoch, 8. Juli, 11.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Pressekonferenz zur Energieeinsparung bei Heizungsanlagen. Es gibt viele Energieeinsparmöglichkeiten, besonders in Wohngebäuden: Der so genannte hydraulische Abgleich von Heizungsanlagen erlaubt eine Energieeinsparung von etwa zehn Prozent bei jedem Gebäude mit Zentralheizung. Damit dieses bisherige Nischenthema in der Öffentlichkeit besser bekannt wird, startet das Bauzentrum München mit seinen Kooperationspartnern eine Informationskampagne. Darüber berichten Joachim Lorenz (Referent für Gesundheit und Umwelt), Stephan Schwarz (Geschäftsführer der Stadtwerke München), Robert Müller (Fachberater für Heizungsanlagen im Bauzentrum München), Olaf Zimmermann (Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik München) und Roland Gräbel (Leiter Bauzentrum München). Ebenso informieren Mitarbeiter der Firma Brunata, eines Sponsors der Informationskampagne. Präsentiert wird auch das neue Demonstrationsmodell für hydraulische Heizungsanlagen, das in dieser Ausführung in Deutschland einmalig ist.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.



Wiederholung

Mittwoch, 8. Juli, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Verabschiedung der Delegierten der Münchner Seniorenvertretung und begrüßt den neuen Seniorenbeirat.

Donnerstag, 9. Juli, 13 Uhr,

Großer Saal im Haus des Sports, Georg-Brauchle-Ring 93

Pressekonferenz der Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH mit dem Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung und Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes Dr. Thomas Bach, Oberbürgermeister Christian Ude, dem Bayerischen Staatsminister der Finanzen Georg Fahrenschon, dem Bürgermeister von Garmisch-Partenkirchen Thomas Schmid, dem Landrat des Berchtesgadener Landes Georg Grabner sowie dem neu gekürten Vorstand des Kuratoriums.

Im Anschluss an ihre Gesellschafterversammlung informiert die Bewerbungsgesellschaft über den aktuellen Stand der Sportstättenverteilung für die Bewerbung um die Olympischen Winterspiele und Paralympics 2018 sowie die Zusammensetzung ihres Kuratoriums, in das Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens berufen wurden.

Die Beteiligten stehen zwischen 12.50 und 13 Uhr für Fotos zur Verfügung. Medienvertreter werden bis 8. Juli um Anmeldung zur Pressekonferenz unter E-Mail presse@muenchen2018.org oder per Fax 5 40 42 83 50 gebeten.

Freitag, 10. Juli, 9 Uhr, Gasteig, Carl-Orff-Saal, Rosenheimer Straße 5

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Begrüßung und zum Abschluss beim Symposium „LösungsWege – Symposium zu Konfliktkultur und Arbeitsklima“

(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag 10. Juli, 15.30 Uhr,

Forum im Verkehrszentrum Deutsches Museum, Theresienhöhe 14 a

Sozialreferent Friedrich Graffe und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnen das Festival des Kinderkultursommers (KiKS). Vom 10. bis 19. Juli werden Kindern, Jugendlichen und Familien auf dem Gelände der Alten Messe vielfältige kulturelle Aktivitäten ermöglicht – kostenlos. Theater und Musical zum Mitmachen, Mode- und Medienwerkstätten, Kinderexpertenkurse, Filme von Kindern für Kinder, Forscherstationen, Schreibwerkstätten, EineWeltSpiele, „Wilde Bücher“, Familienfrühstück im Grünen und viele weitere Aktionen erwarten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Das Festival ist der zentral gelegene Höhepunkt des „Kinderkultursommers“; bis Mitte September werden insgesamt 160 Veranstaltungen in allen Stadtvierteln durchgeführt. Das Programm ist eine Kooperation von Kultur, Schule und Jugendhilfe und vernetzt viele Angebote von Einrichtungen und den freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. KiKS setzt die Konzeption „Kulturelle Bildung in München“ um, die das Schul- und Kultus-, Sozial- und Kulturreferat gemeinsam erarbeitet haben. Die Stadt unterstützt den Kinderkultursommer mit insgesamt 75.000 Euro. Das KiKS-Programm ist Internet unter www.kiks-muenchen.de zu finden.

Freitag, 10. Juli, 15.30 Uhr,

Kooperationseinrichtung Riemerschmidstraße 69

Festakt zur Eröffnung der vom Kreisjugendring München-Stadt in Betriebs-trägerschaft geführten Kooperationseinrichtung Riemerschmidstraße 69 (Stadtbezirk 24/Feldmoching-Hasenberg). Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) hält in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede. Im Anschluss sprechen Stadtdirektor Franz-Josef Balmert (Baureferat), die Vorsitzende des Kreisjugendrings München-Stadt, Karin Ruckdäschel und Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner. Die Veranstaltung wird umrahmt von Beiträgen der Kinder.

Weitere Informationen zur Einrichtung unter www.muenchen.de/schulreferat/aktuell

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 14. Juli, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 14. Juli, 19.30 Uhr, Palais Dürckheim, Türkenstraße 4

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 14. Juli, 16 bis 18 Uhr,

BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen) mit der Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will. In dieser Zeit ist die Vorsitzende auch unter der Telefonnummer 22 80 26 64 erreichbar.

Dienstag, 14. Juli, 19.30 Uhr,

Alten- und Service-Zentrum „Westpark“, Badgasteiner Straße 5

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark) mit der Vorsitzenden Ingrid Notbohm.



Dienstag, 14. Juli, 20 Uhr,

Alten- und Service-Zentrum „Westpark“, Badgasteiner Straße 5

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark).

Dienstag, 14. Juli, 19.30 Uhr,

Gaststätte „Bürgerheim“, Bergmannstraße 33

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Ludwig Wörner statt.

Dienstag, 14. Juli, 19 Uhr,

Turnhalle des Maximiliansgymnasium, Karl-Theodor-Straße 9

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12 (Schwabing - Freimann), Bezirksteil Schwabing-Alte Heide. Zu Beginn der Versammlung informieren Josef Schmid, Vorsitzender der CSU-Fraktion im Stadtrat, und Werner Lederer-Piloty, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt der Vorsitzende der CSU-Fraktion im Stadtrat, Josef Schmid.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty.

Dienstag, 14. Juli, 19.30 Uhr,

Sportgaststätte „Halbzeit“, Engelschalkinger Straße 206

Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Dienstag, 14. Juli, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, „Gepäckhalle“, Giesinger Bahnhofplatz 1

Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Horst Walter statt.

Dienstag, 14. Juli, 19 Uhr, Vereinsheim, Eversbuschstraße 161

Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach - Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

Meldungen

Glückwünsche für Erich Hartstein zum 85. Geburtstag

(7.7.2009) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Erich Hartstein zum bevorstehenden 85. Geburtstag: „Jahrzehntelang stand Ihr im Rathaus jedem geläufiges Kürzel ‚E.H.‘ für den großen stadtpolitischen Erfahrungshintergrund und die enorme Detailkenntnis, mit der Sie im Münchner Stadtanzeiger für Ihre Auffassungen stritten. Auch wenn mein Amtsantritt als Bürgermeister ganz knapp bereits in die Zeit Ihres Ruhestands fiel, haben sich unsere Lebenswege doch mehrfach gekreuzt: Sie waren sogar in den 60er Jahren der erste Zeitungsredakteur, der einen Text des Schülers Ude veröffentlichte, dann gaben Sie mir als journalistischem Berufsanfänger Gelegenheit zur Arbeit für Ihr Blatt. Auch danach habe ich wie alle in der Münchner Stadtpolitik Engagierten Ihrer Berichterstattung die gebührende Aufmerksamkeit gezollt.

Als Redaktionsleiter des Münchner Stadtanzeigers von 1959 bis 1989 waren Sie für mehrere Oberbürgermeister und viele weitere Kommunalpolitiker eine journalistische Institution, die zu beachten war. Ihr unabhängiges Urteil war nicht immer bequem, aber dafür stets von Fairness und dem Willen zur sachlichen Auseinandersetzung getragen. Die Bedeutung Ihres publizistischen Wirkens unterstrich auch der Ältestenrat des Münchner Stadtrats, als er Sie bereits zu Ihrem 60. Geburtstag mit der Medaille ‚München leuchtet – Den Freunden Münchens‘ in Gold auszeichnete. So möchte ich Ihren 85. Geburtstag zum Anlass nehmen, Ihnen einmal mehr für Ihre Verdienste um die Landeshauptstadt München zu danken, und Ihnen herzlich gratulieren.“

Münchner Jahreswirtschaftsbericht 2009 veröffentlicht

(7.7.2009) Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter legte dem Stadtrat heute den „Münchner Jahreswirtschaftsbericht 2009“ vor. Seit dem Erscheinen des letzten Berichtes hat sich eine wirtschaftliche Wende verfestigt: Die US-amerikanische Immobilienkrise weitete sich zu einer weltweiten Finanzmarktkrise aus, die seit dem vierten Quartal 2008 massiv auf die Realwirtschaft übergriff und zu einer weltweiten Rezession führte, die in ihrer Tiefe und Breite im Vergleich mit wirtschaftlichen Krisen der letzten Jahre und Jahrzehnte beispiellos ist.

Der aktuelle Jahreswirtschaftsbericht wertet die Datenbasis des Jahres 2008 aus und gibt einen Überblick über das vergangene Jahr. Damit konnten nicht alle rezessionsbedingten Auswirkungen auf regionaler Ebene im dritten und vierten Quartal 2008 statistisch abgebildet werden. In der Ten-

denz werden sie jedoch beschrieben. Das tatsächlich Ausmaß der Rezession in München lässt sich dadurch noch nicht gesichert abschätzen.

Die wesentlichen Ergebnisse des Berichtes:

München konnte vom Konjunkturaufschwung der Jahre 2006 bis Anfang 2008 besonders profitieren. So lag die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts für München für das Jahr 2007 mit real 5,1 Prozent über den bayrischen Wachstumswerten. Mit einer Kaufkraft von rund 26.300 Euro je Einwohner im Jahr 2008 führt München im Vergleich deutscher Großstädte und liegt deutlich über dem bayrischen und dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt treten als Spätindikator der Konjunkturentwicklung immer mit einer deutlichen Zeitverzögerung auf. Auch die positiven Auswirkungen des vergangenen Aufschwungs waren erst relativ spät am Arbeitsmarkt spürbar, hielten dafür jedoch fast das ganze Jahr 2008 an.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg zum Stichtag 30.6.2008 in München um 2,0 Prozent bzw. 13.336 Personen gegenüber dem Vorjahr an. München erreichte damit einen Beschäftigungshöchststand mit 686.734 Beschäftigten wie zuletzt im Jahr 2002.

Für die Region München lag die Beschäftigungszunahme im Jahr 2008 sogar bei 2,7 Prozent.

Auch die Zahl der Arbeitslosen sank im Jahr 2008 kontinuierlich. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote reduzierte sich um 0,8 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr und lag bei 4,4 Prozent im Agenturbezirk München. Erst ab Dezember 2008 ist wieder ein Anstieg der Arbeitslosenzahlen zu vermelden. Die Quote liegt für Juni 2009 bei 4,9 Prozent bzw. 59.022 registrierten Arbeitslosen. Weitaus deutlicher als die Arbeitslosigkeit hat aber die Kurzarbeit zugenommen. 51.000 Beschäftigte arbeiteten im Juni 2009 kurz, während es zum Jahresanfang nur 1.000 waren. Dies ist ein deutlicher Indikator für das Bemühen der Unternehmen, ihren Personalbestand auch in Zeiten der Wirtschaftskrise zu halten.

„Auch München ist zunehmend von der Wirtschaftskrise betroffen, wobei das Ausmaß noch nicht klar abzuschätzen ist“, sagt Wirtschaftsreferent Dieter Reiter. „Bei den Unternehmen ist zum Beispiel der in München stark ausgeprägte Exportsektor massiv von Umsatzrückgängen betroffen. Der gute Branchenmix bringt es jedoch mit sich, dass München derzeit insgesamt noch vergleichsweise gut dasteht. Sorge bereitet mir vor allem die unsichere Lage auf dem Arbeitsmarkt. Wenn die Voraussagen von Experten über eine Verbesserung der wirtschaftlichen Aussichten ab Jahresmitte nicht zutreffen, steht zu befürchten, dass sich die Krise ab Herbst auf dem Arbeitsmarkt auswirken wird.“ Reiter stellt heraus, dass



die Stadt München mit einem Investitionsvolumen von rund 650 Millionen Euro und einer antizyklischen Wirtschaftspolitik versucht, die Folgen der Rezession zu mildern. "Allerdings registrieren wir einen deutlichen Rückgang bei der Gewerbesteuer und das ist ein Indikator für die wirtschaftliche Situation der in München ansässigen Unternehmen", so Reiter. Der Höchststand der Gewerbesteuer wurde im Jahr 2007 mit 1.909 Millionen Euro erreicht. Im Jahr 2008 war ein Rückgang auf 1.710 Millionen zu verzeichnen.

In der jüngsten Entwicklungen der städtischen Finanz- und Haushaltssituation finden die konjunkturellen Trends des Jahres 2008 und der ersten beiden Quartale des Jahres 2009 einen deutlichen Niederschlag.

Seit 2006 ist es der Landeshauptstadt gelungen, die Verschuldung abzubauen. Nach 430 Millionen Euro im Jahr 2007 konnte der Tilgungsbetrag im Haushaltsjahr 2008 sogar auf 600 Millionen Euro gesteigert werden, während im laufenden Jahr mit einer Neuverschuldung zu rechnen ist.

Achtung Redaktionen: Der Münchner Jahreswirtschaftsbericht 2009 ist als Download im Internet unter www.muenchen.de/arbeitundwirtschaft verfügbar, oder kann direkt beim Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, 80331 München, bei Christa Olbrich (christa.olbrich@muenchen.de, Telefon 2 33-2 26 47) angefordert werden.

Golfcup bringt 93.500 Euro für Münchner Kinder

(7.7.2009) Am vergangenen Freitag fand im Golfpark Gut Häusern zum zweiten Mal in Folge der Golfcup zu Gunsten der von der Landeshauptstadt München verwalteten Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder statt. Die Teilnehmer spendeten insgesamt 93.500 Euro und verdoppelten damit fast die Summe des vergangenen Jahres.

Die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder ist Teil des sozialen Engagements der Schörghuber-Unternehmensgruppe. Sie wurde am 26. Juli 1995 auf Initiative von Josef Schörghuber gegründet, der drei Millionen Mark Stiftungskapital zur Verfügung stellte. Der Unternehmer brachte damit seine Verbundenheit gegenüber München und den Münchner Kindern zum Ausdruck. Die Stiftung wird vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München verwaltet. Im Vordergrund steht die Einzelförderung von bedürftigen Kindern und Familien. Die Vergabe der Mittel – seit 1995 wurden rund 1,5 Millionen Euro aus Spenden und Zinserträgen für Maßnahmen verwendet, von denen mehr als 52.000 Kinder profitieren konnten – erfolgt über die Stiftungsverwaltung des Sozialreferats. www.schoerghuber-unternehmensgruppe.de/stiftung

Achtung Redaktionen: Ein Foto von der Scheckübergabe bei www.muenchen.de/soz/presse

Symposium „LösungsWege“ zu Konfliktkultur und Arbeitsklima

(7.7.2009) Am Freitag, 10. Juli, von 9 bis 13 Uhr, findet im Carl-Orff-Saal (Gasteig, Rosenheimer Platz 5) die öffentliche Veranstaltung „LösungsWege – Symposium zu Konfliktkultur und Arbeitsklima“ statt, bei der bewährte Modelle zur Konfliktlösung aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen vorgestellt werden.

Zur Begrüßung sowie zum Abschluss spricht Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Unternehmensberater und Mediationstrainer Prof. Dr. Friedrich Glasl leitet das Symposium mit der Fragestellung „Haben Sie einen Konflikt – oder hat der Konflikt Sie?“ ein. Die Schauspieler Tiziana Bruno und Ulrich Hartmann beleuchten Konflikte im Spiegel eines Interaktiven Theaters. Anschließend referiert der Arbeitspsychologe Dr. Axel Esser über „Fairness-Beauftragte bei der Kaufhof Warenhaus AG“. Arnulf Greimel, Organisationsberater und Mediator, wird „Konfliktmittler des Klinikums Ludwigsburg“ vorstellen und der Stadtdirektor des Kulturreferates, Wolfgang Lippstreu, erläutert das Modell der „Konfliktlotsen des Kulturreferats der Landeshauptstadt München“. Die Moderation des Programms und der anschließenden Diskussion mit den Referenten übernimmt Jutta Höcht-Stöhr, Leiterin der evangelischen Stadtakademie. Nach Veranstaltungsende gegen 13 Uhr besteht noch Gelegenheit zum Austausch mit den Beteiligten.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, eingeladen sind Personalverantwortliche, Führungskräfte, Interessenvertretungen, Beschäftigte und Interessierte. Anmeldung erwünscht bei: Evangelische Stadtakademie, E-mail: info@evstadtakademie.de, Telefon: 54 90 270. Für Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter bestehen Freistellungsmöglichkeiten nach Paragraph 37 Abs. 6 BetrVG (Betriebsverfassungsgesetz), Paragraph 46 Abs. 6 BpersVG (Bundespersönlichkeitsvertretungsgesetz), Art. 46 Abs. 5 BayPVG (Bayerisches Personalvertretungsgesetz), Paragraph 96 Abs. 4 SGB IX (Sozialgesetzbuch IX) und Paragraph 19 Abs. 3 MVG (Mitarbeitervertretungsgesetz).

„LösungsWege - Symposium zu Konfliktkultur und Arbeitsklima“ ist eine Veranstaltung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München, der Evangelischen Stadtakademie und der Friedrich-Ebert-Stiftung in Zusammenarbeit mit: kda („Kirche + Arbeit“), KAB (Katholische Arbeiterbewegung), Katholische Betriebsseelsorge, ver.di, ver.di-Bildungswerk in Bayern, DGB Region München und Bayerisches Seminar für Politik. Nähere Informationen unter www.muenchen.de/kulturreferat

Straßenmusiker-Wettbewerb im Künstlerhaus am Lenbachplatz

(7.7.2009) Am Samstag, 18. Juli, 18 Uhr, findet der zweite Straßenmusiker-Wettbewerb im Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz, Innenhof, in den Musikrichtungen Klassik, Volksmusik und Rock/Pop statt. Anmeldungen der Straßenmusiker der Münchner Fußgängerzone sind noch bis Mittwoch, 15. Juli, in der Stadt-Information im Rathaus möglich.

Verkehrliche Auswirkungen der Fernwärmearbeiten am Altheimer Eck

(7.7.2009) Ab 13. Juli verlagern sich die Fernwärmearbeiten in den Kurvenbereich des Altheimer Ecks, Höhe Anwesen 2 bis 12. Die Bauarbeiten erfolgen in zwei Abschnitten und werden von den Stadtwerken bis Mitte Oktober veranschlagt.

Hierbei ist es nicht möglich, die aktuelle Verkehrsführung aufrecht zu erhalten. Es wird daher eine Umleitungsstrecke über die Damenstift-, Brunn- und Hotterstraße eingerichtet. Für die Errichtung der Umleitungsstrecke ist sowohl die Umdrehung der Einbahn Damenstiftstraße als auch die Öffnung der Brunnstraße für den Zweirichtungsverkehr erforderlich. Die temporäre Reduzierung von Parkplätzen ist für die Aufrechterhaltung des Verkehrsflusses zwingend geboten.

Durch die Änderungen wird die Erreichbarkeit aller Geschäfte und Anwesen ebenso sichergestellt wie die des City-Parkhauses. Auch das Pschorr-Parkhaus ist weiterhin uneingeschränkt erreichbar.

Im Zuge der Arbeiten und für die Dauer der Umleitung wird zusätzlich die Fürstenfelder Straße in ihrer Einbahnrichtung umgedreht. Lieferanten und Parkhausbesucher des City-Parkhauses wird damit eine zweite Anfahrtsmöglichkeit über den Oberanger geschaffen.

Referat zur Ausstellung „Endstation Vernichtung“

(7.7.2009) Im Rahmenprogramm zur Ausstellung „Endstation Vernichtung. Dienstleister und Pflichterfüllung bei der Reichsbahn in München 1933 – 1945“ hält Maximilian Strnad am Mittwoch, 15. Juli, 19 Uhr, im DGB-Haus, Ludwig-Koch-Saal, das Referat „Die Ghettoisierung und Deportation der jüdischen Münchner 1941-1945“.

Im Frühjahr 1941 baute die Gauleitung München in enger Zusammenarbeit mit der Stadt in Milbertshofen ein Lager für Juden. Im Laufe der folgenden Monate wurde die so genannte „Judensiedlung Milbertshofen“ zum zentralen Machtinstrument der Nazis bei der Vertreibung der jüdischen Stadtbevölkerung. Zunächst mussten die Juden unentgeltlich Zwangsarbeit leisten, um ihr eigenes Lager aufzubauen. Später hatte Milbertshofen, zusammen mit dem zweiten Lager, das in einem Anbau des Klosters der Barmherzigen Schwestern in Berg am Laim untergebracht war, eine zen-

trale Rolle als Wohnghetto für die jüdische Bevölkerung. Der Gauleitung war es wichtig, dass die Juden räumlich von den übrigen Einwohnern getrennt werden. Auch die Stadtverwaltung hatte ein starkes Interesse daran, versprach sie sich doch von den somit frei werdenden Wohnungen eine Entspannung des Wohnungsmarktes für die „arischen Volksgenossen“. Obwohl die „Wohnraumarisierung“ dank des inzwischen vollendeten Ghettos in Milbertshofen und des von den Nazis beschönigend als „Heimanlage für Juden“ bezeichneten Lagers in Berg am Laim, ab dem Frühsommer 1941 in rasantem Tempo vollzogen wurde, brachte sie keine große Entlastung für den Wohnungsmarkt. Das lag vor allem daran, dass bereits zuvor mehrere Familien in so genannten „Judenhäusern“ konzentriert worden waren und zudem ein Verteilungskampf zwischen den verschiedenen NS-Instanzen um die freigemachten Wohnungen ausgebrochen war. Funktionäre und NS-Künstlersternchen konkurrierten dabei mit Abrissmietern und gierigen Nachbarn um den Wohnraum ihrer jüdischen Mitbürger. Wie wichtig die Lager für den Prozess der „Entmietung“ waren, zeigt eine Auswertung der letzten bekannten Adressen der Deportationsopfer für den Zeitraum eines knappen Jahres zwischen dem Herbst 1941 und dem August 1942. Während im Sommer 1941 bei der Eröffnung der beiden Lager erst wenige Juden dort untergebracht waren, waren es im Winter 1941 bereits ein Viertel, im Frühjahr 1942 schon die Hälfte und im Sommer 1941 schließlich Dreiviertel aller verschleppten jüdischen Münchner.

Das Lager in Milbertshofen erlangte aber auch über die Stadtgrenzen hinaus Bedeutung, als es ab November 1941 als Sammelstelle für die beginnenden Deportationen diente. Insgesamt wurden mit Transporten aus München 3.400 Juden an verschiedene Orte in den von der Wehrmacht besetzten Ostgebieten verschleppt, darunter mehr als 2.500 jüdische Münchner. Die ersten beiden Massentransporte vom November 1941 nach Kaunas und vom April 1942 nach Piaski überlebte nach heutigen Kenntnissen niemand. Mit diesen Transporten waren nahezu alle Kinder und Jugendliche aus München deportiert worden. Im Sommer 1942 wurden überwiegend ältere Personen in 24 Einzeltransporten à 50 Personen nach Theresienstadt abgeschoben. Dazu wurde ein einzelner Waggon an einen regulären Personenzug angehängt. Im Rahmen der reichsweiten Fabrikaktion fand am 13. März 1943 der einzige größere Sammeltransport von München nach Auschwitz statt. Von Überlebenden dieser Deportation wurde berichtet, dass nur sehr wenige Münchner die Selektion an der berüchtigten Rampe in Auschwitz-Birkenau überlebten.

Das Lager in Milbertshofen wurde bereits im Herbst 1942 mangels Bewohner geschlossen. Nach der letzten größeren Deportation aus Mün-

chen nach Auschwitz wurde auch Berg am Laim aufgelöst. In München waren nur noch wenige Juden verblieben. Die überwiegende Mehrheit von ihnen genoss noch einen labilen Schutz vor den Deportationen, weil sie verheiratet mit einem nichtjüdischen Partner waren oder einen nichtjüdischen Elternteil hatten. In den letzten zwei Kriegsjahren kam es zu weiteren kleinen Transporten, vereinzelt nach Auschwitz, meist jedoch nach Theresienstadt. Deportiert wurden meist Juden, die ihren geschützten Status verloren, beispielsweise, weil sich der nichtjüdische Ehepartner scheiden hatte lassen oder verstorben war. Das Martyrium der wenigen jüdischen Münchner, die den Rassenwahn der Nazis in München überlebt hatten, endete am 30. April 1945 mit der Befreiung der bayerischen Landeshauptstadt durch die US-Armee. Aus den Lagern kamen nur sehr wenige der aus München deportierten Juden zurück. Die meisten verließen in den folgenden Jahren ihre Geburtsstadt sowie das ihnen fremd gewordene Heimatland und emigrierten.

Villa-Waldberta-Stipendiat Qiu Anxiong präsentiert Animationsfilme

(7.7.2009) Der in Shanghai lebende chinesische Künstler Qiu Anxiong (geboren 1972 in Chengdu) hat 2003 an der Kunsthochschule Kassel sein Studium abgeschlossen. Er gilt in China als wichtiger und einflußreicher, politisch engagierter Künstler. Er wurde bekannt mit Animationsfilmen und Videoinstallationen, die international auf Biennalen und Ausstellungen zu sehen waren – zuletzt 2009 auf der Biennale in Sydney und im Arken Museum in Kopenhagen. Auf der ART Basel Unlimited 2008 erregte seine Videoinstallation „Staring into Amnesia“ (2008) große Aufmerksamkeit. Sie wurde in einem authentischen chinesischen Eisenbahnwaggon der 60er-Jahre ausgestellt. Die Zugfenster waren Videoscreens, jeder Blick aus dem Fenster traf auf Dokumentar- oder Propagandafilme aus Chinas turbulenter Geschichte: 1930 japanische Okkupation, 2. Weltkrieg, berühmtes Treffen von Roosevelt und Churchill mit Chiang Kai-shek und Kampagnien der Roten Garden. Musik chinesischer Volkslieder, Pop der 40er Jahre und moderner Jazz verstärken den Eindruck einer Zeitreise durch Chinas Geschichte.

Am Freitag, 10. Juli, 20 Uhr, stellt Qiu Anxiong einige seiner Arbeiten im Kunstarchiv „spiegel“ der städtischen Kunsthalle „Lothringer13“ persönlich vor. Eine Auswahl seiner Animationsfilme, die sich häufig auf alte chinesische Mythologien, historische Texte und Bilder beziehen, sind dort auch vom 8. bis 11. Juli, 14 bis 18 Uhr, zu sehen.

Qiu Anxiong, der auf Empfehlung der Münchner Barbara-Gross-Galerie in das internationale Künstlerhaus der Stadt München eingeladen wurde, ist ein vielseitiger und technisch versierter Künstler; er malt die Film-Bilder

selbst, schreibt die Scripts, führt Regie, schneidet und bringt die Filme in Eigenregie heraus. Außerdem kuratiert er Ausstellungen und berät Architekten bei urbanistischen Fragen.

Cyberformance-Workshop mit Helen Varley Jamieson (Neuseeland)

Die Schriftstellerin, Theaterpraktikerin und Digital-Künstlerin Helen Varley Jamieson begann während der 1990er Jahre professionell in der Internet-industrie zu arbeiten, was sie zur Erforschung von Live-Online-Performances anregte. Sie prägte im Jahr 2000 den Ausdruck „cyberformance“, um diese Art von Netzwerkperformance zu beschreiben, die das Internet für die Zusammenarbeit mit entfernten Performern nutzt. 2001 initiierte sie „the[abc]experiment“ – ein Forschungsprojekt, das die Berührungspunkte zwischen Theater und Internet auslotete und in einer Live-Performance kulminierte.

Ihren reichen Schatz an Erfahrung möchte die Villa-Waldberta-Stipendiatin nun in diversen Workshops weitergeben. Sie richten sich an Gestalter, Künstler, Performer, Musiker, Studierende, Aktivisten, also an Menschen, die Lust an grenzüberschreitender, kommunikativer Kunst haben. Die Kurse sind kostenlos, Anmeldungen bitte an helen@creative-catalyst.com. Sie finden statt in der städtischen Kunsthalle lothringer13/Madonnenatelier. Einführung am 8. Juli von 19 bis 22 Uhr, Vertiefung 9. bis 10. Juli jeweils ab 15 Uhr.

Das Künstlerpaar Suzon Fuks und James Cunningham

Seit 1993 arbeiten die beiden vielseitigen australischen Künstler Suzon Fuks (Multimedia-Künstlerin, Fotografin, Regisseurin) und James Cunningham (Choreograf und Performer) schon zusammen. Beide leiten die in Brisbane beheimatete Tanz-Company „Igneous“ und haben sich international mit ihren (Tanz-)Installationen und Performances einen hervorragenden Namen gemacht. 2008, bei der 850-Jahr-Feier der Stadt München, waren sie in das internationale Projekt „DIAL A-Day-in-a-Life“ des Kurators Horst Konietzny involviert, der sie nun für ein neues Projekt gewinnen konnte: Playground – Spiel in der Stadt. Was es damit auf sich hat, welche weiteren Pläne das Paar verwirklichen möchte und welche spannenden, richtungweisenden Projekte die beiden schon in der Vergangenheit realisiert haben, das möchten sie der Öffentlichkeit am Dienstag, 14. Juli, im Probenraum des Bayerischen Staatsballetts am Platzl 7 um 20 Uhr präsentieren. Die beiden sind außerdem involviert in das Tanzprojekt „Anna tanzt IV – Anna wird alt“, eine Produktion des Staatsballetts.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 7. Juli 2009

Förderung der Mobilität mit dem MVV und der Bahn für Seniorinnen und Senioren „Mobilitätstraining“ anbieten

Antrag Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU)

Geplante Umstellung auf neue elektronische, fernablesbare Zähler bei den SWM

Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Durchsetzung des Rauchverbots in der Münchner Gastronomie

Anfrage Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei)



Dr. Reinhold Babor

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
07.07.09

Förderung der Mobilität mit dem MVV und der Bahn für Seniorinnen und Senioren „Mobilitätstraining“ anbieten

Es ist darauf einzugehen, wie die Benutzung von Bus, Tram, S-Bahn und Regionalzügen für diesen Personenkreis verbessert und gefördert werden kann und welche Erfolge die bisherigen Bemühungen Salzburgs auf diesem Gebiet erbracht haben.

Auch ist darzustellen, wie es Senioren erleichtert werden kann, die Fahrkartenautomaten zu bedienen und damit den MVV und die Regionalzüge attraktiv zu machen.

Begründung:

Es gibt keine Fahrkartenschalter an den S-Bahnhaltepunkten. Nachdem die Bus- und Tramfahrer auch keine Karten verkaufen dürfen, tut sich so mancher schwer, aus dem Fahrkartenautomaten den richtigen Fahrschein zu lösen. Auch gibt es in den Regionalzügen keine Möglichkeit, die Fahrkarte nachträglich zu erhalten. Daher ist eine Art „Mobilitätstraining“ notwendig, das die Benutzung der Automaten erleichtert, das Fahren in Bussen und Tram sowie S-Bahn attraktiver macht.

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat



Johann Altmann
Ehrenamtlicher Stadtrat
der Landeshauptstadt München

Rathaus, Zimmer 173
Marienplatz 8
80331 München
Tel.: 089 / 233 – 20766
Fax: 089 / 233 – 20770
johann.altmann@muenchen.de

Freie Wähler im Stadtrat der LH München, Marienplatz 8, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

A N F R A G E

06. Juli 2009

Geplante Umstellung auf neue elektronische, fernablesbare Zähler bei den SWM

Im Rahmen der Antworten auf diverse Anfrage zu dem geplanten Hochgeschwindigkeits-Glasfasernetz wurde seitens der LH München sowie der SWM darauf verwiesen, dass dies insbesondere im Rahmen einer generell durch Auflagen des Bundes bedingten Umrüstung auf neue fernablesbare Zähler geschehe. Nun ist laut Medienberichten – u. a. Münchner Merkur in seiner Ausgabe vom 06. Juli 2009 – zu befürchten, dass diese Umrüstung erhebliche Investitionen der Hauseigentümer bzw. vermutlich umgelegt als Zusatzkosten für Mieter bedeutet. Zudem würde dies eine höhere Abhängigkeit vom jeweiligen Anbieter nach sich ziehen, da die Systeme der unterschiedlichen Versorger zueinander nicht kompatibel seien und daher ein einfacher Wechsel ohne Ersatzinvestition künftig nicht mehr möglich wäre. Hinzu käme, dass die Umrüstung zugleich Personalabbau nach sich ziehen wird, da dann weniger Personal im Außendienst wie auch in der Verwaltung notwendig ist.

Daher frage ich den Herrn Oberbürgermeister:

1. Mit welchen Kosten müssen Hauseigentümer in München durch die Zähler-Umstellung rechnen?
2. Sind diese Kosten der Umrüstung zudem umlagefähig auf die Mieter?
3. Wenn ja, mit welchen Mietsteigerungen bzw. Erhöhung von Betriebskosten ist in diesem Zusammenhang folglich zu rechnen?
4. Welche Maßnahmen sind seitens der LH München sowie der SWM geplant, um den Umstieg weitgehend kostenneutral – z.B. durch kurzfristige Amortisation über Energie- und Gebühreneinsparungen – und maximal sozial verträglich zu gestalten?
5. Inwiefern wird einer einfachen Umstellung auf andere Stromanbieter bei der Auswahl der neuen Zähler Rechnung getragen, um nicht den Wettbewerb mit neuen künstlichen Hürden zu belasten?
6. Inwieweit ist im Rahmen der Umrüstung auf die fernablesbaren Zähler mit Per-

sonalabbau bei den SWM bzw. bei dafür im Auftrag tätigen Unternehmen zu rechnen?

7. Wenn ja, welche Maßnahmen sind angedacht um den Stellenabbau sozial verträglich zu gestalten bzw. können externe Dienstleister mit anderweitiger Kompensation rechnen?

Generell ist eine derartige Umrüstung zwar zu begrüßen, wenn damit tatsächlich die seitens der Bundesregierung angeführte höhere „Energieeffizienz“ erreicht wird. Auch das in diesem Zusammenhang geplante schnelle Glasfasernetz für München ist sicherlich erforderlich, und wenn hierfür Synergien ökonomisch wie ökologisch sinnvoll genutzt werden können, ist auch die Koppelung dieser beiden Vorhaben begrüßenswert.

Dennoch dürfen beide Maßnahmen nicht zu neuerlichen Marktverzerrungen führen. Zudem ist bereits in der Planung und Konzeption darauf zu achten, dass nicht erhebliche Zusatzkosten auf den Münchner Immobilienmarkt abgewälzt werden, die kurzfristig zu weiteren Verschärfungen der an sich schon sehr großen Kosten- und Preisspirale in München führen werden.

Johann Altmann, Stadtrat

Thomas Hummel

Stadtrat in München

Rathaus, Zimmer 174



An Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
- oder Vertreter im Amt -

6. Juli 2009

Anfrage: Durchsetzung des Rauchverbots in der Münchner Gastronomie

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

das durch den Freistaat verabschiedete Rauchverbot in der Gastronomie sorgte für erhebliche Missstimmung bei vielen Wirten und ihren Gästen. Eine nicht geringe Anzahl von Gastwirten widersetzte sich dem Rauchverbot, indem sie ihre Gaststätten als Raucherclubs fortführten oder in Missachtung der gesetzlichen Regelung Nichtraucherräume auswiesen.

Die Einhaltung des Rauchverbots wurde meines Wissens nach durch Behörden des Kreisverwaltungsreferats überwacht.

Ich frage daher den Herrn Oberbürgermeister:

1. Wurden die Kontrollen vorher angemeldet oder wurden sie unangemeldet durchgeführt?
2. Wie lief eine Kontrolle im Einzelnen ab?
3. Wie viele Kontrollen wurden durch die städtischen Behörden in dieser Hinsicht bislang durchgeführt?
4. Wie oft wurden Verstöße gegen das Rauchverbot festgestellt? Welcher Art waren die Übertretungen dabei?
5. Wurden Raucherclubs überproportional häufig kontrolliert?
6. In welcher Höhe bewegten sich die verhängten Bußgelder?

Ich bedanke mich bereits jetzt für die Beantwortung dieser Fragen.

Thomas Hummel
ehrenamtlicher Stadtrat